**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 14

Artikel: Wer der Schule dient dient dem Lande

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-640265

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als ich Herrn Ingold die Absicht mitteilte, eine «Buchsi-Sondernummer» herausgeben zu wollen, freute er sich darüber sehr, denn, so versicherte er mir, die stattliche Ortschaft, die schöne Gegend, in Verbindung mit dem geschichtlichen Hintergrunde, verdiene es, dass dieses «Land unter Sternen» besser bekannt werde. — Mein Vorschlag jedoch, auch aus seinem Betriebe ein paar Aufnahmen zu machen, fand wenig Verständnis. Es wären genug grössere Firmen und wichtigeres zu zeigen. Ich bin aber darauf aufmerksam gemacht worden, dass dieses Geschäft Interessantes zu bieten habe und freue mich, für die Leser nun trotzdem einen kleinen Ausschnitt bringen zu können.

Im Jahre 1925 gründete Ernst Ingold ein Geschäft der Schulbedarfsbranche, das wegen seiner ausserordentlich weitgehenden Spezialisierung auf die Bedürfnisse der Schule, in der Schweiz einzigartig sein dürfte. Der Grundsatz, Dienst an der Schule, war von Anfang an die Grundlage des Unternehmens. Es zeigte sich aber Grundlage des Unternenmens. Es zeigte sich aber bald, dass der Wunsch, jeder Schulart und Schulstufe, für jedes Fach, die in jedem Kanton wieder anders sind, gutes, individuelles und einheimisches Hilfsmaterial zur Verfügung stellen zu wollen, bei der ungeheuren Vielseitigkeit, die die Schweiz auch im Schulwesen aufweist, auf grösste Schwierigkeiten stiess. Diese Zersplit-terung in dem ohnehin schon kleinen Lande setzen den Bedarf des einzelnen Artikels so stark herab, dass eine Herstellung zu erschwinglichen Preisen in vielen Fällen verunmöglicht wird. Damit hätte jedoch die Absicht, unseren Schulen dauernd eine wirksame Hilfe zu sein, nicht in die Tat umgesetzt werden können, Es brauchte für das junge, schwache Unternehmen viel Mut, Optimismus und ein unbeugsamer Glaube an das









## dient dem Lande

Gute dieses Weges, das gesteckte Ziel trotzdem zu verfolgen, abgesehen davon, dass damals der Geschäftsgang überall schlecht war. Diese Bestrebungen führten zum Erfolg, obschon darob lange schwere Jahre vergingen.

Unter Schulbedarf versteht die Firma drei

Gruppen:

Schulmaterialien, Lehrmittel, Schulmöbel, die jede für sich ständig weiter ausgebaut und einem lebendigen, modernen Unterricht angepasst werden.

Für den Laien scheint sich das allgemein gebräuchliche Schulmaterial immer gleich zu bleiben. Dem ist aber nicht so. Nur ein Beispiel von vielen: Der Schreibunterricht ist Wandlungen unterworfen, denken wir nur an den Wechsel, den die allgemeine Einführung der Antiquaschrift brachte, dann die Neuerungen, die die Schriftreform in vielen Schulen notwendig machte. Diese Umstellung verlangte Hefte, Wandtafeln und Schiefertafeln mit neuen Lineaturen, neue Schriftvorlagen, andere Schreibfedern usw. — Aehnlich ist es in jedem andern

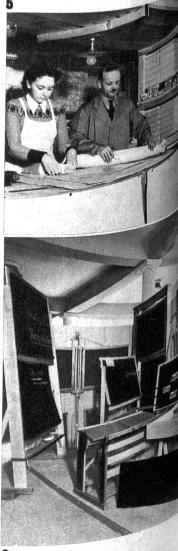
Die Gruppe Lehrmittel ist zwar an sich sehr interessant, bietet jedoch grosse technische Schwierigkeiten. Diese Auswahl umfasst neben Lehrbüchern und Anschauungsmaterialien, Hilfsmittel für jedes Fach. Einige Beispiele aus dem Sortiment mögen dies beweisen: Lehrmittel für den Rechenunterricht von der Unterstufe bis zur Mittelschule, geographische Karten, Globen, Apparate für den Physikunterricht, technologische Zusammenstellungen, anatomische Modelle, Präparate, Schulmikroskope, Schulwandbilder, Lehrmittel für die Musiktheorie usw. Um allen Richtungen dienen zu können missen allen Richtungen dienen zu können, müssen viele Lehrmittel geführt werden, für die nur selten Nachfrage besteht. — Den Verkauf ausgesprochener Schulbücher überliess das Geschäft zur Hauptsache dem Buchhandel.

Die Gruppe Lehrmittel hat unter der Ma-terialknappheit, die durch den Krieg bedingt war und die heute noch andauert, am meisten gelitten. Sie muss zum grossen Teil auf andern Grundlagen wieder neu aufgebaut werden, wobei in noch vermehrtem Masse die schweizerische Produktion berücksichtigt wird.

Schulmöbel, d. h. Wandtafeln, Karten- und Bilderständer, Lesegestelle und Schülerpulte usw. werden ausschliesslich in der Schweiz angefertigt.

Der Bestellungseingang nahm während dem Kriege stark zu und heute liegen grosse Aufträge aus dem Auslande vor, wobei verhältnismässig sehr gute Preise geboten werden. Das

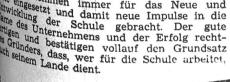
Aufnahmen aus dem Betriebe der Fill Ernst Ingold & Co., Schulbedarf und Papeterie en gros Herzogenbuchsee



chätt konnte sich aber bis heute nicht ent-liessen, diesen Wünschen nachzugeben, da es vorhandenen Vorräte ausschliesslich der an-lammten Schweizer Verndschaft reservieren stammten Vorräte ausschliesslich der an-stammten Schweizer Kundschaft reservieren die Immerhin wird der Exportmöglichkeit in schenkt, weil dadurch nicht nur die Aussicht stelen, der Schweizer Industrie neue Aufträge obdes zu können und iemanden zu helfen, schweizerschulen erleichtern.

Sohnde sich die Tätigkeit der Firma im Jude eingesetzt und damit neue Impulse in die Schweizerschulen erleichtern.

Sunde genommen immer für das Neue und Jude eingesetzt und damit neue Impulse in die Schweizerschulen gebracht. Der gute Sang der Schule gebracht. Der gute







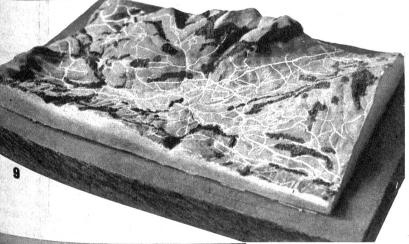
- 2 Halbautomatische Faden-Heftmaschine zum Nähen der Schulhefte
- 3 Arbeit an der Papierbohrmaschine
- 4 Das Zuschneiden von Heften am Schnellschneider
- 5 Arbeiten am Lager
- 6 Schulmöbel (Muster einiger Wandtafelmodelle

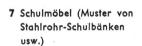












- 8 Farbiges Relief der Schweiz im Maßstab 1:200 000, im Format 185 x 121 cm
- 9 Relief von einer Schule angefertigt (Plastikonarbeit)
- 10 Teilansicht der Packerei
- 11 Bei den Schulwandbildern
- 12 Ausschnitt aus dem Heftpapierlager
- 13 Umschlagpapiere
- 14 Ein Teil der Lehrmittelausstellung

